



# Mobilitätsmanagement für Kommunen und Betriebe

Dr. Johannes Theißen  
Forum Mobilitätsvisionäre  
21.03.2017

team red Deutschland GmbH  
GF Dr. Bodo Schwieger  
Internet [www.mobi-max.eu](http://www.mobi-max.eu)  
Email [info@team-red.net](mailto:info@team-red.net)

- **Was ist Mobilitätsmanagement?**
- Wie profitieren Kommunen und Betriebe vom Mobilitätsmanagement?
- Was kann Mobilitätsmanagement zur Gesundheitsförderung beitragen?
- Beispiele aus der Praxis
- Konsequenzen für die Zukunft

**Mobilitätsmanagement (MM) ist ein Ansatz zur Beeinflussung der Verkehrsnachfrage mit dem Ziel, den Personenverkehr effizienter, umwelt- und sozialverträglicher und damit nachhaltiger zu gestalten.**

**Mobilitätsmanagement bietet durch „weiche“ Maßnahmen aus den Bereichen Information, Kommunikation, Motivation, Koordination und Service Optionen, das Mobilitätsverhalten und die Einstellungen zur Mobilität zu verändern.**

(Quelle: ILS, dena)



**„Weiche“ Maßnahmen bewirken meist eine Effizienzsteigerung von „harten“ Infrastrukturmaßnahmen im städtischen Verkehr (wie neue Straßenbahnlinien, Straßen, Radwege).**

**Diese MM-Maßnahmen erfordern (im Gegensatz zu „harten“ Infrastrukturmaßnahmen) keine umfangreichen finanziellen Investitionen und können einen hohen Nutzen-Kosten-Faktor aufweisen.**

(Quelle: EPOMM, MAX-Projekt)



- Was ist Mobilitätsmanagement?
- **Wie profitieren Kommunen und Betriebe vom Mobilitätsmanagement?**
- Was kann Mobilitätsmanagement zur Gesundheitsförderung beitragen?
- Beispiele aus der Praxis
- Konsequenzen für die Zukunft

## **Betriebe**

Betriebliches Mobilitätsmanagement: Neue Konzepte für den Pendler- und Geschäftsreiseverkehr

## **Wohnen**

MM für Wohnungsbaugesellschaften: Verbindung von Wohnen und Mobilität

## **Stadtplanung**

Einbeziehung von MM in städtische Planungsprozesse

## **Schulen**

Sichere, gesunde und selbständige Schulwege

## **Mobilitätszentralen**

Informationen und Service für alle Verkehrsmittel



Der **Weg zur Arbeit** ist für Pendlerinnen und Pendler häufig mit Stress verbunden. Ein hoher Anteil von Pkw-Fahrten führt darüber hinaus laut Berufsgenossenschaften dazu, dass Beschäftigte im Berufsverkehr ein höheres Unfallrisiko tragen als am Arbeitsplatz. Aus Unternehmenssicht bietet eine effiziente und clevere Abwicklung der betrieblich verursachten Verkehre, einschließlich der Dienst- und Geschäftswege, ein hohes **Nutzenpotenzial**.

- Verbesserte Erreichbarkeit des Standortes
- Einsparung von Parkraum
- Förderung der Radverkehrsnutzung



Mobilitätstag  
in Frankfurt am Main

Die Verbindung von **Wohnen und Mobilität** birgt für Wohnungsunternehmen die Chance, das Produkt „Wohnen“ durch die „Dienstleistung Mobilität“ attraktiver zu gestalten, Mieter zu binden und neue Kunden anzusprechen.

- Carsharing
- ÖPNV-Nutzung
- Fahrradabstellanlagen
- Nahversorgung



Der City-Flitzer von book-n-drive in Frankfurt. Die städtische Wohnungsbaugesellschaft ABG Holding ist Mitbesitzer des Carsharing-Unternehmens und stellt in verschiedenen Wohnanlagen Fahrzeuge den Mietern zur Verfügung.



Durch die **Einbindung von Mobilitätsmanagement in die Stadtplanung** können verkehrsmittelübergreifende Mobilitätskonzepte frühzeitig berücksichtigt werden. Bereits im Planungs- und Umbauprozess von Gewerbe-, Ausbildungs-, Freizeit- oder Wohnstandorten können – als Ergänzung zur herkömmlichen Straßen- und Stellplatzerschließung – bauliche und organisatorische Voraussetzungen für eine dauerhaft stadtverträgliche Verkehrsentwicklung geschaffen werden.

- Verringerung des Flächenverbrauchs
- Frühzeitige ÖPNV-Anbindung
- Vorhaltung von Flächen für Car- und Bikesharing sowie Radabstellung



Der starke Anstieg des Verkehrs hat dazu geführt, dass es für **Kinder** immer weniger zusammenhängende Bewegungsräume gibt. Zudem werden immer mehr Kinder und Jugendliche zur Schule und zu anderen Orten mit dem Auto gebracht - sei es aus Gewohnheit, Bequemlichkeit oder aufgrund von Sicherheitsbedenken. An Schulen oder Kindergärten kommt es durch Halte- und Wendemanöver immer wieder zu gefährlichen Situationen, was dazu führt, dass sich die Verkehrssicherheit für Fußgänger und Radfahrer verschlechtert.

- Mobilitätserziehung
- Schulisches Mobilitätsmanagement  
(„Wir laufen zur Schule“)
- Radfahrausbildung





2. Green-Day  
der Frankfurter  
Grundschulen am  
22. September 2010



STADT SENIORSCHULE FRANKFURT AM MAIN   



**Mobilitätszentralen** sind Serviceeinrichtungen, die Informationen und Dienstleistungen rund um die gesamte Mobilität anbieten und verkehrsmittelübergreifend bündeln.

Im Idealfall sind sie Anlaufstellen für alle Fragen rund um die Mobilität.



Neben dem **Kerngeschäft** Information und Ticketverkauf bildet der Dialog zwischen Kunden und Beratenden, der über das traditionelle Informationsangebot hinausgeht, einen wesentlichen Aspekt, um die Kundenzufriedenheit und Kundenbindung auch im öffentlichen Verkehr zu erhöhen.

Auch organisatorische Dienstleistungen, wie Verleihe, Car-Sharing-Vermittlung oder die Disposition flexibler Angebote gehören zu den Aufgaben.




**Mobilitätszentrale  
„Verkehrinsel“ Frankfurt am  
Main**


- Was ist Mobilitätsmanagement?
- Wie profitieren Kommunen und Betriebe vom Mobilitätsmanagement?
- **Was kann Mobilitätsmanagement zur Gesundheitsförderung beitragen?**
- Beispiele aus der Praxis
- Konsequenzen für die Zukunft

**Aktionsprogramm Umwelt und Gesundheit**  
 Nordrhein-Westfalen  
 www.apug.nrw.de

**Verkehr, Umwelt und Gesundheit**



Die meisten Verkehrsverhältnisse sind unfallträger als Fußgänger- und Radverkehr. Ein großer Anteil an Gesundheitskosten wird durch Verkehr verursacht...



Die Verkehrssicherheit stellt in Deutschland die zentrale Aufgabe dar. Fast 70% der Bevölkerung tritt sich dabei selbst in die Quere.

- In den meisten Verkehrsunfällen sind Fußgänger- und Radfahrer betroffen.
- Die Zahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden ist in den letzten Jahren leicht gesunken, die Zahl der Verkehrstoten ist aber weiterhin hoch.
- Die Zahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden ist in den letzten Jahren leicht gesunken, die Zahl der Verkehrstoten ist aber weiterhin hoch.

**Beispiel:**


- In den meisten Verkehrsunfällen sind Fußgänger- und Radfahrer betroffen.
- Die Zahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden ist in den letzten Jahren leicht gesunken, die Zahl der Verkehrstoten ist aber weiterhin hoch.

**APUG NRW**


Pkw-Pendler/-innen leiden nach einer Studie des Deutschen Verkehrssicherheitsrates häufiger unter Stress. Menschen, die mit dem Fahrrad zur Arbeit kommen, sind produktiver und seltener krank. Durch den Umstieg auf Busse und Bahnen sinkt die Unfallquote. Motivationsfördernd ist es, wenn Betriebe auch im Mobilitätsbereich ihren Beschäftigten spezielle Dienstleistungen anbieten.

**Aktionsprogramm Umwelt und Gesundheit  
Nordrhein-Westfalen**  
www.apug.nrw.de

**Verkehr, Umwelt und Gesundheit**



Die meiste Luftverschmutzung durch Verkehr in NRW wird durch Stickstoffdioxid (NO<sub>2</sub>) und Feinstaub (PM<sub>10</sub>) verursacht. Diese Schadstoffe sind gesundheitlich bedenklich und können zu Atemweg- und Herz-Kreislauferkrankungen führen.



Die meiste Luftverschmutzung durch Verkehr in NRW wird durch Stickstoffdioxid (NO<sub>2</sub>) und Feinstaub (PM<sub>10</sub>) verursacht. Diese Schadstoffe sind gesundheitlich bedenklich und können zu Atemweg- und Herz-Kreislauferkrankungen führen.

- Die Luftverschmutzung durch Verkehr in NRW wird durch Stickstoffdioxid (NO<sub>2</sub>) und Feinstaub (PM<sub>10</sub>) verursacht. Diese Schadstoffe sind gesundheitlich bedenklich und können zu Atemweg- und Herz-Kreislauferkrankungen führen.
- Die Luftverschmutzung durch Verkehr in NRW wird durch Stickstoffdioxid (NO<sub>2</sub>) und Feinstaub (PM<sub>10</sub>) verursacht. Diese Schadstoffe sind gesundheitlich bedenklich und können zu Atemweg- und Herz-Kreislauferkrankungen führen.

**APUG NRW**

Im Mittelpunkt der **betrieblichen Gesundheitsförderung** durch Mobilitätsmanagement steht die körperliche Bewegung der Beschäftigten. Ziel ist es, durch strukturelle Maßnahmen und Angebote die Integration von Bewegung und körperlicher Aktivität in den individuellen (Arbeits-) Alltag zu fördern. (Quelle: Aktionsprogramm Umwelt und Gesundheit (APUG) NRW)



**Ein bewegter Alltag macht gesund!  
Ergebnis einer schwedischen Studie**

**(2013): 27 % weniger Herz-  
Kreislaufkrankungen;**

**30% geringere  
Gesamtsterblichkeitsrate**

**Fahrradfahrer sind gesünder als  
Autofahrer**

**Holländische Studie: Fahrradfahrer sind  
1,5 Tage weniger krank**

Fahrrad- und ÖPNV-Fahrer sind  
schlanker Ergebnis einer britischen  
Studie aus 2014

**- 2.5 kg im Vergleich zum Autofahrer**

**Noventum: BETRIEBLICHES MOBILITÄTSMANAGEMENT IST HOCH  
EFFIZIENTES GESUNDHEITSMANAGEMENT - DIE WAHL DES  
VERKEHRSMITTELS HAT GROSSEN EINFLUSS AUF DIE GESUNDHEIT**

Mitarbeiter, die ganzjährig mit dem Fahrrad zur Arbeit fahren,  
haben im Jahresdurchschnitt 36 % weniger Krankheitstage als die  
Kollegen, die diese Fahrt mit dem Pkw zurücklegen.

(Quelle: Juliane Kemen/EcoLibro)

## **Tagespendler klagen häufiger über**

- erhöhte Müdigkeit
- kürzere Schlafdauer
- größere Schlafschwierigkeiten
- erhöhte Erschöpfung

## **Nachgewiesen sind weiterhin:**

- eine erhöhte Ausschüttung von Stresshormonen (Adrenalin / Noradrenalin), insbesondere bei großer Enge in öffentlichen Verkehrsmitteln
- mehr Erkältungen, mehr Kopfschmerzen, Verdauungsbeschwerden und Krankheiten des Bewegungsapparates
- Blutdrucksteigerungen bei riskanten Fahrmanövern

Die Gründe für diese Befunde sind vielfältig. Die arbeitsgebundene Zeit bei Tagespendlern liegt zwischen 12 und 14 Stunden am Tag, womit sich die Möglichkeiten zur Erholung deutlich reduzieren.

(Quelle: DGUV Forum 12/2012)

„Die stetige Zunahme von Fernpendlern in unserer mobilen Gesellschaft wirft die Frage nach den Auswirkungen, insbesondere den psychischen Folgen und der Lebensqualität der Fernpendler auf. In einer Untersuchung an 407 Bahnpendlern an den Hauptbahnhöfen in Stuttgart und Ulm wurde erforscht, an welchen psychischen und somatischen Beschwerden Pendler leiden. Dabei zeigte sich, dass insbesondere der Preis für langes Pendeln hoch ist. Es überschritten 31,3% der männlichen und 37,3% der weiblichen Pendler im Fragebogen zum Ergebnis von Psychotherapie (EB 45.2) den „Cut-off“-Wert für psychische Störung.“ Quelle: Dr. Steffen Häfner



Die Studien, die sich mit den gesundheitlichen Auswirkungen von beruflich bedingter Mobilität beschäftigen und insbesondere den Zusammenhang mit bestimmten Krankheiten erforschen, belegen, dass ein bestimmtes (Über-)Maß an Mobilität zu verstärktem Stressempfinden, zu Gesundheitsrisiken und zur Gefahr der Vernachlässigung sozialer Beziehungen führen kann (vgl. Ducki, 2010; Marschall & Nolting 2012; Schneider et al. 2010).

Von den verschiedenen Mobilitätsformen ist das Fernpendeln bezüglich der Auswirkungen auf Gesundheit, Stressempfinden und die private Lebensführung am besten untersucht. Da auch andere Mobilitätsformen mit den gleichen mobilitätsbedingten Belastungen, wie beispielsweise Zeitverlust, Kontrollverlust und Unwägbarkeiten im Verkehr verbunden sind, können die Erkenntnisse für die Praxis auch auf andere Mobilitätsformen übertragen werden (vgl. Marschall & Nolting, 2012). Die möglichen Folgen der Mobilitätsbelastungen, die sich für viele Beschäftigte zu den bereits vorhandenen Belastungen addieren, sollten in die Präventionsarbeit einbezogen werden. (Quelle: iga-report 25)



- Was ist Mobilitätsmanagement?
- Wie profitieren Kommunen und Betriebe vom Mobilitätsmanagement?
- Was kann Mobilitätsmanagement zur Gesundheitsförderung beitragen?
- **MM: Beispiele aus der Praxis**
- Konsequenzen für die Zukunft



Seit 2003 bietet die Landeshauptstadt München Beratung zum Betrieblichen Mobilitätsmanagement an. Bis heute haben 49 Firmen aus der Landeshauptstadt und dem Landkreis München mit Erfolg an dem Programm teilgenommen. Neben Privatunternehmen wie BayWa, MAN Truck & Bus, PwC, RTLII oder Spaten-Franziskaner-Bräu haben auch öffentliche Arbeitgeber, wie etwa die städtischen Münchner Kliniken, der Bayerische Rundfunk und die Max-Planck-Gesellschaft das Förderprogramm zu einer systematischen Analyse und Effizienzverbesserung des Firmenverkehrs genutzt.



## BMM für vier Institutionen in der Stadt Osnabrück

Im Auftrag der Stadtwerke Osnabrück entwickelte team red für alle vier Institutionen Mobilitätskonzepte. Kernpunkte war stets die Förderung des Radverkehrs. Dazu wurden z.B. spezielle Radrouten entwickelt.



OSNABRÜCK

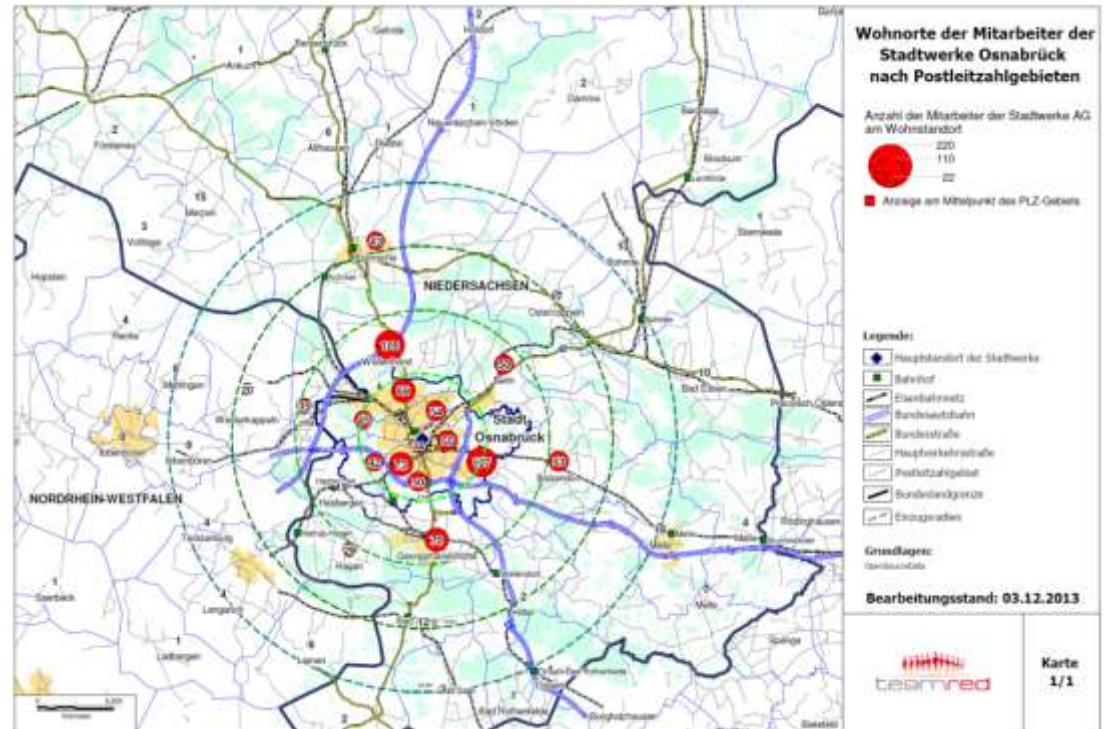
DIE | FRIEDENSSTADT

MEYER & MEYER

osnabrück



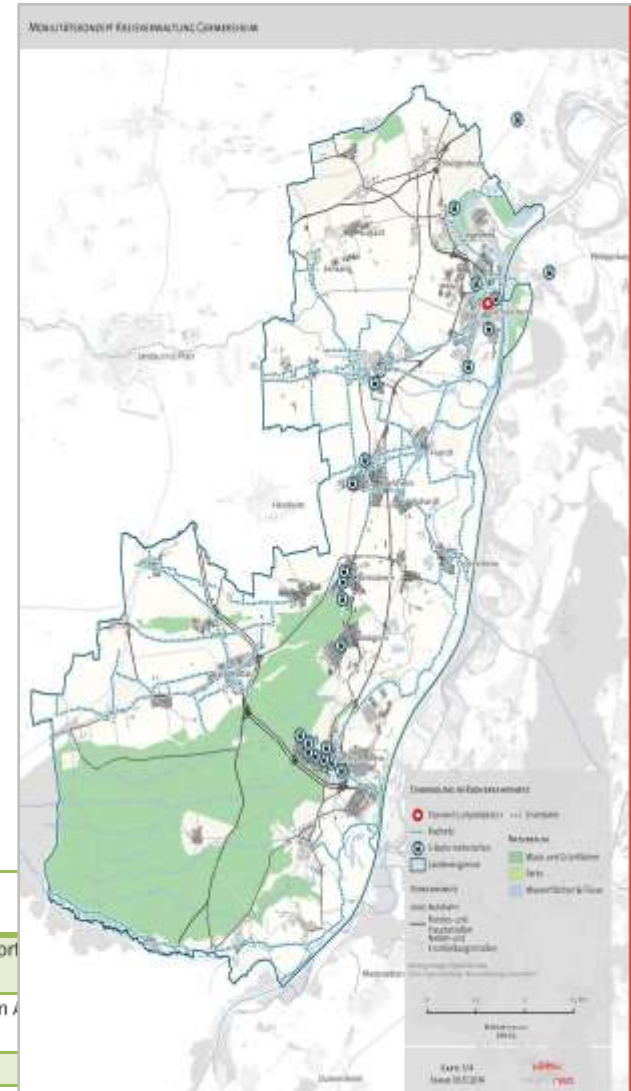
LANDKREIS  
OSNABRÜCK



Auftrage des Landkreises Germersheim wurde von team red ein umfassendes Mobilitätskonzept erarbeitet, das u.a. die Förderung der Rad- und Pedelecnutzung sowie Maßnahmen zur Gesundheitsförderung vorsah.

<b>Maßnahme</b> M 3 6 5	Radverkehr ist Gesundheitsförderung Themenstärkung durch z.B. Einbindung des Amtsarztes
<b>Begründung</b>	Radverkehr ist gesund: Viele Rad fahrende Mitarbeiter bedeuten einen geringeren Krankenstand und damit eine höhere Produktivität
<b>Aufwand</b>	Ergibt sich aus den Kosten der Maßnahmen im Bereich Radverkehr
<b>Nutzen</b>	Geschätzt 10.950, €
<b>Priorität</b>	Hohe

<b>Maßnahme</b> M 3 3 5	Einsatz von Fahrrädern für die „letzte Meile“
<b>Begründung</b>	Die Distanz zwischen Bahnhof und Arbeitsplatz soll möglichst schnell und komfort zurückgelegt werden können.
<b>Aufwand</b>	Voraussetzung sind geeignete Abstellanlagen, sowohl am Bahnhof, als auch am Arbeitsplatz. Es gibt es nur einen gewissen Organisationsaufwand.
<b>Nutzen</b>	Die Anreise mit dem ÖPNV wird attraktiver, mehr Mitarbeiter nutzen den ÖPNV
<b>Priorität</b>	Mittel





- Was ist Mobilitätsmanagement?
- Wie profitieren Kommunen und Betriebe vom Mobilitätsmanagement?
- Was kann Mobilitätsmanagement zur Gesundheitsförderung beitragen?
- Beispiele aus der Praxis
- **Konsequenzen für die Zukunft**

- Gesundheitstage in den Unternehmen mit Informationen über „gesunde Mobilitätsformen“
- Förderung der Radnutzung durch die Mitarbeiter (finanzielle Anreize zu Anschaffung z.B. von Pedelecs durch Gehaltsumwandlung etc., Duschen, Umkleieräume, gesicherte Abstellanlagen)
- Förderung des „Zu Fußgehens“ bereits in Kindergarten und Grundschule, Mobilitätsmuster werden hier gelegt und verfestigt



**Weitere Möglichkeiten zum Stressabbau sind auch:**

- Förderung des Umweltverbundes durch die Unternehmen und Behörden (z.B. Mitfinanzierung von Job-Tickets)
- Erarbeitung neuer Konzepte zur Fahrzeugnutzung und für Dienstreisen im Sinne der Gesundheitsförderung und der Umweltentlastung – nebenbei können die Unternehmen auch noch eine Menge Geld sparen



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. Johannes Theißen

Tel.: 0228 68448649 Mobil: 0160 7802961

johannes.theissen@team-red.net

[www.team-red.net](http://www.team-red.net)

team red Deutschland GmbH

Geschäftsführer Dr. Bodo Schwieger

Almstadtstr. 7, 10119 Berlin

Tel: +49.(0)30.138 986-35 – Fax: +49.(0)30.138 986-36